

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1897**

156 (25.12.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

## Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die feingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

### Abonnements-Erneuerung!

Bestellungen auf den „Landboten“ mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ für die Monate **Januar, Februar und März** können fortwährend bei den Postanstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition d. Bl. gemacht werden.

### Friede auf Erden.

O Weihnachtszeit, du schöne Zeit  
Für reine Kinderherzen,  
Du Glück der ganzen Christenheit,  
Du Balsam ihrer Schmerzen.  
Du läßt der Engel Lobgesang  
Zur schönen Wahrheit werden,  
Denn Weihnachtszeit, bei deinem Klang  
Herrscht Friede nur auf Erden.

Du Weihnachtszeit, der Kinder Fest,  
Wie bist du uns willkommen,  
Du birgst uns ja des Glückes Rest,  
Das uns schon schien genommen;  
Denn in der gold'nen Weihnachtszeit  
Muß jung das Herz uns werden,  
Es jubelt, singt die Christenheit,  
Denn Friede ist auf Erden.

Es schweigt der Kampf, der unser Herz  
Die Liebe ließ vergessen;  
Heut können wir des Andern Schmerz,  
Des Nächsten Glück ermessen,

Denn heut, ein Tag, wo Gottes Macht  
Die Menschheit frei ließ werden,  
Gibts keinen Schmerz und keine Nacht,  
Denn Friede ist auf Erden.

Ja als das herrlichste Geschenk  
Hat Gott uns dies gegeben,  
Und ewig bleibt eingedent  
Für Euer ganzes Leben,  
Daß unser Herr und Jesu Christ  
Nur darum kam auf Erden,  
Damit die Welt erlöset ist  
Und Friede konnte werden.

So haltet Frieden immerdar,  
Zeigt würdig Euch der Gnade!  
Daß einst auch Euch die Engelschar  
Zum höchsten Feste lade.  
Sorgt, daß der Herr und Heiland nicht  
Den Anteil dann Euch wehre;  
Seht aufwärts heut, zum höchsten Licht,  
Und gebet „Gott die Ehre“.

Luise Vierling.

### \* Politische Umschau.

Sinsheim, den 24. Dezember.

In Wiener politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die von Deutschland und Rußland vorgenommene Besetzung chinesischer Häfen zwar zu Maßnahmen seitens Englands und Frankreichs führen werden, doch erwartet man trotz alledem keine unmittelbare Gefahr für den Frieden. Man glaubt allgemein, daß die Großmächte, welche sich in Konstantinopel ver-

tragen gelernt, auch in Peking zu einer Verständigung gelangen dürften. — Das „Journal des Debats“ glaubt zu wissen, daß Deutschland und Rußland nicht gegeneinander in China wirken werden. Ueber Frankreichs nächste Absichten bewahren die Regierungsblätter vollständiges Schweigen.

Die Wiener Zeitung veröffentlicht die Einberufung der Landtage von Galizien, Niederösterreich, Steiermark, Krain, Schlesien und Görz auf den 28. Dezember, von Böhmen, Oesterreich, Salzburg, Kärnten, Bukowina, Mähren, Tirol, Vorarlberg und Triest auf den 10. Januar, von Dalmatien auf den 17. Januar und von Istrien auf den 20. Januar 1898. Der letztere Landtag wird nach Pola einberufen.

Aus Pest wird bestätigt, daß eine Verständigung mit der Unabhängigkeitspartei gescheitert ist. Die Zustimmung zu weitergehenden Zugeständnissen war an maßgebendster Stelle nicht zu erreichen.

Der Belagerungszustand in Barcelona ist aufgehoben worden. Die wegen des Attentats in der Cambios-Straße verhafteten Anarchisten sind in Freiheit gesetzt. Die wegen derselben Angelegenheit Verbannten dürfen zurückkehren.

Die „Times“ schreibt: England habe reichlich Zeit, thatkräftige und entschiedene Schritte in China zu thun, wenn klar bekannt sei, was Rußland und Deutschland vorhaben. England dürfe aber keine Zeit verlieren, ein festes Verhalten einzuschlagen, falls seine kommerziellen und politischen Interessen gefährdet seien. Für den Augenblick genüge es für England, seinen

### Großmutter's Liebesbriefe.

Weihnachts-Erzählung von E. Rita.

(Schluß.)

Das war eine Glückseligkeit! Großmutter konnte garnichts sagen, denn ihr war der Atem ausgegangen, Lisbeth nahm die kleine Grete auf den Arm und tanzte mit ihr in der Stube herum und Fritz und Mariechen begleiteten sie mit einem wahren Indianergeheul. Und dann saßen sie wieder alle mit heißen Backen um den Tisch herum und Lisbeth sagte: „Nun können wir beim Bäcker und beim Krämer unsre Schuld bezahlen, und morgen kaufen wir Kohlen, und Fritz bekommt neue Stiefel und Großmama eine wärmere Bettdecke und —“ und dann brach sie plötzlich in Thränen aus. Das konnten Fritz und Mariechen nicht begreifen. Sie machten Pläne, daß es eine Freude war und erfannen die ungeheuerlichsten Sachen, die sie sich gegenseitig zu Weihnachten schenken wollten. Als sie schon in ihren Bettchen lagen, weckte Fritz Mariechen noch einmal und sagte: „Du Niese, mir ist noch etwas eingefallen! Großmama bekommt einen Hut mit hellblauen Federn und Lisbeth kriegt die feuerroten Schuhe, die unten bei dem Schuster im Schaufenster stehen. Und Mariechen murmelte halb im Schlaf: „Siebzehnhundert Mark! Wieviel das wohl ist? Glaubst Du, daß der Kaiser so viel hat?“

Die Großmutter aber konnte in dieser Nacht kein Auge zuthun. Sie weinte und betete die ganze Nacht hindurch und dankte ihrem Seligen, daß er ihr so viele Briefe geschrieben, besonders aber dafür, daß er sie immer richtig frankiert hat.

Gottlieb Krüger kam wirklich schon am nächsten Tage und brachte das Geld, Fritz hatte Herrn Krüger bereits so in sein Herz geschlossen, daß er den Vorschlag machte, ihn zum Weihnachtsabend einzuladen.

Und nun war Weihnachten herangerkommen mit seinem Lichterglanz und Pfefferluchenduft, mit all den jubelnden Kinderherzen und strahlenden Kinderaugen, fast überall war man froh und vergnügt, doch glücklicher konnte man nirgends sein als in unsrer kleinen Familie, — der erste laute Jubel war verrauscht, und nun saß Gretelein in einer Ecke, wiegte ihr neues Püppchen auf dem Arm und sang: „Schlaf, Kindchen, schlaf!“ Fritz und Mariechen lasen unter dem Weihnachtsbaum in einem Märchenbuch und am Tisch saß die Großmama zwischen Lisbeth und Gottlieb Krüger bei einer kräftigen Punschbowle und Gottlieb behauptete, er hätte seit langer Zeit keine so gemüthlichen Weihnachten gefeiert, wie heute. Als dann die Großmama hinausging, um etwas heißes Wasser für den Punsch zu holen, der ihr ein wenig zu stark war, rückte Gottlieb Krüger etwas näher zu Lisbeth heran und sagte:

„Fräulein Lisbeth; ich habe heute auch eine Weihnachtsfreude gehabt. Mein Chef hat mir Zulage gegeben.“ „Du gratuliere ich Ihnen von Herzen.“ „Ja, ich habe mich auch recht gefreut. Dreitausend Mark jährlich und freie Wohnung. — Was meinen Sie, Fräulein Lisbeth?“ er rückte wieder etwas näher und sein gutes, rotes Gesicht wurde noch um eine Schattierung röter. „Wollen Sie es daraufhin wagen, Frau Krüger zu werden?“ Lisbeth antwortete nicht, aber sie zog ihre kleine Hand, die er zwischen seinen beiden großen Händen hielt, nicht zurück. Da dachte Gottlieb Krüger: „Keine Antwort ist auch eine Antwort,“ nahm sie in den Arm und küßte sie. Als die Großmutter wieder hineinkam, fiel ihr fast vor Schreck der Topf mit heißem Wasser aus der Hand und es war nur gut, daß sie ihn schnell beseite setzte, denn im nächsten Augenblick wurde sie auch geküßt. Als die Kinder von Verlobung hörten, sprang Fritz auf den Tisch und rief: „Das Brautpaar soll leben, und der gute Großpapa, der all die Briefe geschrieben und die schönen Marken daraufgeklebt hat, auch daneben.“ Das war freilich nicht ganz richtig, denn wenn jemand tot ist, kann man ihn nicht mehr leben lassen; aber es war gut gemeint. Und so saß die kleine Familie noch lange beisammen und feierte das Fest in echter, rechter Weihnachtsstimmung.

Entschluß deutlich zu machen, daß es keine Schwächung seiner Jahrhunderte alten Stellung in den chinesischen Meeren durch andere Staaten zulasse.

Der „Standard“ meldet aus Konstantinopel: Die Botschafter haben einen Entwurf für die Neuordnung der Verhältnisse auf Kreta aufgestellt, der folgende Punkte enthält: Ernennung eines provisorischen Gouverneurs; Aufnahme einer durch die Zolleinkünfte gesicherten Anleihe von 6 Millionen Pfund; Bildung eines Gendarmierkorps und Schaffung einer beratenden Körperschaft, deren Mitglieder vor den Mächten verantwortlich sein sollen. Dieser Rat soll einen Entwurf für die autonome Verfassung der Insel überreichen, wonach ein christlicher Gouverneur auf 3 Jahre mit Zustimmung des Sultans ernannt werden soll, und Vorbereitungen für die Einberufung der Nationalversammlung treffen. Letzterer soll volle gesetzgeberische Gewalt zustehen und der Gouverneur die höchste ausführende Gewalt ausüben. Kreta soll als autonome und neutrale Provinz innerhalb des türkischen Reiches betrachtet werden.

In Konstantinopel hegt man große Besorgnisse wegen der aufrührerischen Bewegung, die unter den Arabern am persischen Meerbusen herrscht. Der Kriegsminister Riza Pascha erhielt in Folge eines Ministerratsbeschlusses Befehl, alle Garnisonen am persischen Meerbusen schleunigst zu verstärken. Der Aufruhr tobt besonders heftig in der Hafenstadt Koweit im Gebiete von El-Hafa und in der Hafenstadt El-Katif, gegenüber der Insel Tarut. Die Türken behaupten, daß die Engländer den Aufruhr angezettelt haben, um sich für die Aufmunterung zu rächen, welche die aufständischen Muhammedaner Indiens angeblich durch das Kalifat erhielten. Man fürchtet in Konstantinopel, daß England Besitz von den aufrührerischen Bezirken ergreifen und besonders durch Besetzung von Baschad am Schatt-el-Arab sich den Schlüssel zu Basra verschaffen will.

### Deutsches Reich.

**Karlsruhe.** Se. Königl. Hoh. der Großherzog haben gnädigst geruht, den Landgerichtsrat Christian Krebs in Mosbach in gleicher Eigenschaft nach Konstanz, den Oberamtsrichter Dr. Robert Reiss in Pforzheim in gleicher Eigenschaft nach Freiburg, die Amtsrichter Albert Ude in Sinsheim in gleicher Eigenschaft nach Pforzheim, Ernst Kircher in Stodach in gleicher Eigenschaft nach Vörrach zu versetzen, ferner den Oberamtsrichter Adolf Ketterer in Donaueschingen zum Landgerichtsrat in Mannheim, den Amtsrichter Jakob Geismar in Engen zum Landgerichtsassessor beim Landgericht Mosbach, den Notar Emil Stegmüller in Oberkirch zum Amtsrichter in Sinsheim, den Sekretär beim Landgericht Mosbach Dr. August Aberle zum Amtsrichter in Stodach, die Referendäre Ludwig Mornhinweg aus Karlsruhe zum Amtsrichter in Engen, Eduard v. Hollander aus Riga zum Amtsrichter in Donaueschingen, Franz Müller aus Freiburg zum Amtsrichter in Eitheim, Dr. Ferd. Cittle aus Freiburg zum Sekretär beim Landgericht Mosbach zu ernennen.

**Karlsruhe.** Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Postsekretär Wilhelm Hofmann aus Karlsruhe unter Ernennung desselben zum Postmeister die Vorsteherstelle bei dem Post-

amte in St. Blasien zu übertragen, ferner den Revisor Karl Höllicher bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, die Bezirksgeometer Ferd. Blant und Adolf Ziegler, den Landwirtschaftsinspektor Gg. Kuhn sowie den Bezirksärzter Fritz Dönlinger landesherrlich anzustellen.

**Karlsruhe, 21. Dez.** Der Großherzog hat sich von der leichten Erkältung, die er sich in den letzten Tagen zugezogen, wieder erholt. Die Großh. Herrschaften beabsichtigen, wie wir zuverlässig hören, zwischen Weihnachten und Neujahr nach Karlsruhe überzusiedeln.

**Vörrach, 23. Dez.** Die ultramontane Liste siegte in Wyhlen mit großer Mehrheit. Damit ist der Wahlkreis Vörrach-Land für die Nationalliberalen verloren gegangen und die Wahl des Freisinnigen Hagist gesichert.

**Danzig, 21. Dez.** Heute Vormittag 11 Uhr wurde auf der kaiserlichen Werft im Beisein der Generalität und der Spitzen der Behörden die Taufe des Panzerkreuzers „M“ durch Admiral Hollmann vollzogen. Als Vertreter der Marine wohnten dem Taufakte bei: Staatssekretär Tirpitz, Kondreadmiral Büchsel, Geh. Admiralsitätsrat Dietrich. Das Schiff erhielt den Namen Vineta. Nach Beendigung der Taufe wurde an den Kaiser ein Telegramm über den Verlauf der Feier abgefaßt.

**Graudenz, 21. Dez.** Um 1/23 Uhr traf der Kaiser in Begleitung des Kriegsministers von Goltz und des Gefolges von der Besichtigung des Forts vor dem hiesigen Rathaus ein. Der erste Bürgermeister Kahnaß begrüßte den Kaiser in einer längeren Ansprache, in der er den kaiserlichen Besuch als ein köstliches Weihnachtsgeschenk an die alte Ordensstadt feierte und hervorhob, daß Graudenz zum ersten Mal seit 50 Jahren wieder einen Landesherrn und zum ersten Mal einen deutschen Kaiser in seinen Mauern sehe. Der Bürgermeister wies auf den alten Pomp des deutschen Ordens hin und erinnerte auch daran, daß das jetzige Rathaus einst der Aufenthalt des Königs Friedrich Wilhelm III. und der unvergeßlichen Königin Luise gewesen sei, die hier inmitten treuer Bürger weilten. Er warf einen Rückblick auf die Vergangenheit der Feste Coubiere und schloß mit dem Gelübnis unverbrüchlicher Treue und Segenswünsche für den Kaiser und das Kaiserhaus.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Aus der Erwiderung des Kaisers auf die Ansprache des ersten Bürgermeisters von Graudenz ist hervorzuholen, daß, wie der Kaiser betonte, die guten, gesicherten Beziehungen zu unserem östlichen Nachbar Gewähr bieten für die gedeihliche Entwicklung der Stadt.

### Ausland.

**Petersburg, 22. Dez.** Die Nowoje Wremja erörtert die Lage, in welche die englische Regierung durch die jüngsten Ereignisse in Ostasien geraten sei und sagt: Die Schwierigkeiten derselben seien durch die zweifelhafte Isolierung verschärft, in der sich England schon recht lange befinde. England könne auf keine aktive Unter-

stützung irgend einer Macht rechnen, die eigene Interessen in den chinesischen Gewässern habe.

**Krafan, 22. Dez.** Hier brach plötzlich ein Streik der Bäckergehilfen aus; sie verlangten Lohnerhöhung, Verminderung der Arbeitszeit und Abstellung einiger sanitärer Mißstände. Die gewerblichen Behörden versuchten eine gütliche Beilegung.

**Madrid, 22. Dez.** General Weyler ist mit der Vorbereitung einer Denkschrift gegen die Bottschaft Mac Kinley's beschäftigt. — Aus Havana wird gemeldet, daß der Aufstand in der Provinz Matanzas fast ganz bewältigt sei. Die Zahl der Aufständischen beträgt nicht über 300.

**Barcelona, 21. Dez.** Der Arbeiteraufstand in Manresa ist ein allgemeiner geworden. Die Streikenden durchzogen die Straßen und griffen eine Fabrik an, in der gearbeitet wurde. Eine Person wurde verwundet.

**Havana, 22. Dez.** Während der letzten sechs Tage hatten die Aufständischen auf Kuba einen Verlust von 305 Toten, 400 unterworfen sich. Marshall Blanco betraute Galves mit der Bildung der neuen Regierung, deren Thätigkeit am 1. Januar beginnen wird.

**Kanea, 22. Dez.** Die Christen Kandia's sandten telegraphisch dem Zaren zu seinem Namens-tage ihre Glückwünsche und sprachen die Hoffnung aus, daß er die Christen Kretas befreien und ihnen eine unabhängige Verwaltung geben werde. Die Zusammenstöße zwischen Griechen und Türken haben sich neuerdings innerhalb des Truppenrings von Kandia wiederholt. Man zählte mehrere Verwundete.

**Kairo, 21. Dez.** Prinz Heinrich wird bei seiner Ankunft in Port Said vom Prinzen Mehemed Ali, dem Bruder des Khedive, begrüßt und zum Besuch am ägyptischen Hof eingeladen. Die deutsche Kolonie trifft Vorbereitungen zum Empfang.

**Tripolis, 22. Dez.** Mehrere tausend Araber, welche außerhalb der Stadt Tripolis eine kriegerische Kundgebung veranstalteten, sind von türkischen Truppen umringt und entwaffnet worden. Am 17. ds. fanden in Anans Ruhestörungen statt. Die Häuser wurden geplündert und 30 Zumultuanten verhaftet.

### Verschiedenes.

\* **Sinsheim, 24. Dez.** Am Vorabend des hehren Weihnachtsfestes angekommen, begrüßen wir unsere geehrten Leser mit dem aufrichtigen Wunsche segensreicher froher Festtage. Möge das Christkind Alle mit den höchsten und reinsten Freuden beglücken, jede schwere Lebenssorge beim Scheine des strahlenden Weihnachtsbaumes fernhalten und auch die Armen und vom Schicksal Bedrückten mit einer, wenn auch kleinen Liebesgabe erfreuen.

\* **Sinsheim, 23. Dez.** Bei der am 22. d. in Karlsruhe vorgenommenen Erbschaftswahl für die aus der Notarkammer ausscheidenden Herren: Straub in Freiburg und Dr. Reichardt in Durlach wurden die Herren Notare: Kaiser in

### Stille Nacht, heilige Nacht.

Dem Andenken Franz Gruber's, des Componisten unseres schönsten Weihnachtsliedes. 1818.

(Nachdruck verboten.)

Der Sturm heult um die Fenster, das Laub fällt von dem Baum:  
Der Herbst zieht durch die Lande, vorbei der Sommertraum.

Es sitzt ein junger Lehrer\*) still bei der Lampe Schein;  
Auch ihm schwand jäh der Sommer, der Herbst zog bei ihm ein.

Wie ist so bleich und traurig sein edles Angesicht!  
Ein schwerer, bitterer Kummer aus seinen Jügen spricht.  
Denn bange Sorge drückt ihn um sein geliebtes Weib,  
An schwere Krankheit siecht dahin ihr junger Leib.

Da öffnet sich die Pforte, und an der Thür erscheint  
Ein alter würd'ger Priester, sein väterlicher Freund.\*\*)

Ein Weihnachtslied erdacht' er mit reinem, frommen Sinn

Und reicht's mit heiterm Antlitz dem jungen Lehrer hin.

Drauf bittet er ihn herzlich mit edler Freundlichkeit,  
Es in Musik zu setzen, sein Lied in Weihnachtszeit.

Doch traurig blickt der Lehrer den würdigen Priester an,  
Ob er die Weise finden er nicht versprechen kann. —

\*) Franz Gruber, Lehrer und Organist zu Arnsdorf in Salzburg.

\*\*) Joseph Mohr, Priester zu Oberdorf, der Dichter des Liedes: „Stille Nacht, heilige Nacht.“

Es nahen schwere Tage und Wochen voller Leid,  
Denn seine frante Gattin, sie schien dem Tod geweiht.

Ach, keine, keine Hoffnung den Armen mehr belebt,  
Da schon der Todesengel das franke Weib umschwebt.

Und als der Weihnachtsengel hinzog von Haus zu Haus,  
Da trug man eine Tote, das junge Weib hinaus.

In thränenlosem Jammer steht der verlass'ne Mann  
Und blickt sein einzig Kindlein, das mutterlose, an.

Kein Trost kann ihn erheben, es flieht dem düstern Sinn  
Selbst die Musik, die holde, der Seelen Trösterin.

Kein Lied will ihm gelingen, vergebens er sich müht,  
Dem todeswunden Herzen kein einzig Lied erbliht. —

Es läuten froh die Glocken. Die heil'ge Nacht bricht an  
Und zieht die Menschenherzen in ihren Zauberbann.

Kings Friede, hohe Freude! Doch bringt kein Weihnachts-

schlein

Zu dem verlass'nen Manne im stillen Kämmerlein.

Sein Herz gedenkt in Behmut der fernem schönen Zeit.  
Auch doppelt fühlt er heute sein tiefes Seelenleid.

Da geht die Thür! Umflossen von hellem Kerzenschein,  
Ein lichter Weihnachtsengel, er schwebt zu ihm herein.

Es ist sein liebes Kindlein; es führt ihn hochbeglückt  
In's Zimmer, wo ein Christbaum, von lieber Hand geschmückt.

Da wird's ihm licht im Herzen von hoher Seligkeit,  
In heißen Thränen löst sich des Herzens bitteres Leid.

Und hehre Himmelsklänge durch seine Seele ziehn,  
In seinem Geiste wogt es von schönsten Harmonien.

Begeistert strahlt sein Auge; er tritt ans Instrument,  
In Tönen es zu fassen, was ihm im Busen brennt.

Sein Blick fällt auf die Verse, die ihm der Freund ge-

bracht,

Und tief ergriffen liest er das Lied der stillen Nacht.

Da tönt's in hellen Klängen, was ihm die Brust durch-

zieht,

Aus tiefem Leid geboren, ein echtes Weihnachtslied.

Es singt und spielt der Meister, die stille, heil'ge Nacht,  
Die wunderbarste Weise, die je ein Mensch erdacht.

Und als am nächsten Morgen das Volk zur Kirche zieht,  
Da klingt es von der Orgel, des Meisters Weihnachts-

lied.

Boll Andacht lauscht die Menge, es führt ein jedes

Herz

Die holde Wunderweise inbrünstig himmelwärts.

Auch heut' noch hehre Freude in aller Herzen bringt,  
Wenn bei des Christbaums Kerzen des Meisters Lied

ertlingt.

— Vor einigen Tagen ist in der Nähe des

Ortes Gerderat in Rheinpreußen ein Meteor-

stein zur Erde gefallen, dessen Gewicht auf 50

Zentner geschätzt wird. Einem Fuhrmann mit

Pferd und Wagen ging der Stein mit „starkem

Brausen und Heulen“ gerade über den Kopf

weg, so daß die Pferde scheuten. Zum Glück

hat diese „Riesensternschnuppe“ kein weiteres Un-

heil gestiftet.

Offenburg und Dr. Bachelin in Sinsheim mit großer Stimmenmehrheit gewählt.

**Sinsheim, 23. Dez.** Am Dienstag wurde beim Holzmachen im Walddistrikt „Osterholz“ ein hochbetagter hiesiger Einwohner von einem Ast eines stürzenden Baumes zu Boden geworfen und ziemlich stark am Kopf verletzt. Eine ernstere Gefahr für das Leben des Betroffenen soll jedoch ausgeschlossen sein. Die Ursache des bedauerlichen Unfalls ist darin zu suchen, daß ein heftiger Windstoß dem Baum eine andere Fallrichtung gab als die vorausberechnete. Man ersieht hieraus, daß auch derartige Zufälligkeiten in Berücksichtigung gezogen werden müssen, die strengste Vorsicht für die Holzarbeiter also umsomehr anzuraten ist.

**Wabstadt, 21. Dez.** Das Tabakverwiegungs-Geschäft fand heute in hiesiger Gemeinde, in der bis dato noch die Flächensteuer in Anwendung kommt, statt und ist im Allgemeinen zur Zufriedenheit des Verkäufers und Käufers ausgefallen, was um so höher anzuschlagen ist, da sämtliche Käufe sog. „Dachkäufe“ waren. Zum Lobe der hiesigen tabakpflanzenden Bevölkerung muß übrigens gesagt werden, daß sie auf gute Behandlung des Tabaks viele Sorgfalt verwendet und so kam es auch, daß hier per Zentner der hohe Betrag von 38 bis 41 Mark bezahlt wurde, ein Preis, der zum vermehrten Anbau dieser einträglichen Handelspflanze gewiß aufmuntert. Das Gewicht ist heuer etwas geringer als vorigen Jahrs, da 9 Ar nur 3,7 Zentner gut getrocknete Ware lieferten.

\* **Weihnachtsurlaub.** Vom Kaiser ist an die Generalkommandos die Anordnung ergangen, daß den Mannschaften des Heeres zum Weihnachts- und Neujahrsfest auf deren Antrag ein so weitgehender Urlaub bewilligt werden solle, als dies ohne Benachteiligung der dienstlichen Aufgaben zulässig sei. Infolge dessen wird in diesem Jahre die Zahl der Weihnachtsurlauber voraussichtlich groß sein.

Am letzten Sonntag feierte der Kriegerverein in Eppingen sein 25jähriges Stiftungsfest.

— **Aus Karlsruhe** wird geschrieben: Als Kuriosum für den Wahlpruch: „Kauft am Orte“ verdient hervorgehoben zu werden, daß eine Dame, welche ihre Einkäufe „am Orte“ machte, sich überall eine Rechnung schreiben ließ und nachher die Entdeckung machen mußte, daß sämtliche fünf Rechnungen in verschiedenen Städten gedruckt waren und keine am Orte. Obiges trifft wohl auch für andere Städte zu. Man dürste daher zur Verhütung auch den Verkäufern zurufen: „Was du nicht willst, das man dir thu“, das süß auch keinem andern zu!“

— Durch einen am Sonntag in Kilsheim (N. Wertheim) ausgebrochenen Brand wurden vier Scheuern und ein Wohnhaus in Asche gelegt. Man vermutet Brandstiftung.

— Ein junger Dienstknecht in Wasenweiler bei Breisach trank neulich in Gesellschaft seiner Kameraden im Wirtshaus so viel Branntwein, daß er bald nach seiner Verbringung ins Bett an Herzlähmung starb.

— Während am letzten Sonntag der bekannte Geistliche Rat Bader, Pfarrer von Zähringen, im Vormittagsgottesdienste seines Amtes waltete, wurde im Pfarrhause ein Einbruchsdiebstahl verübt. Alle Zimmer, Kä-

sten und Schubgefäße sind durchwühlt und Geld und Wertsachen im Wert von nahezu 700 Mk. entwendet worden.

— Das 4 Jahre alte Söhnchen des Gemeinderats Schmidt in Oberschwörstadt (Amts Säckingen) kam, während die Eltern im Stall beschäftigt waren, dem Küchenherd zu nahe und seine Kleider zündeten Feuer. Der arme Kleine verbrannte am ganzen Körper und gab bald darauf den Geist auf.

— Auf der Zeche „Kaiserstuhl II“ bei Dortmund hat vorgestern eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Bis gestern mittag sind 8 Tote und 7 Verletzte zutage gefördert worden. Im ganzen wurden durch das Unglück etwa 20 Mann betroffen.

— Der berühmte Geschichtsprofessor Theodor Mommsen in Berlin hat den ihm zum 80. Geburtstag angebotenen Erztelentitel abgelehnt. Schon vor geraumer Zeit hat er den „Geheimrat“ ausgeschlagen. Mommsen ist stolz darauf, nichts weniger und nichts mehr zu sein als deutscher Professor.

— „Hose gratis bei Einkauf für zehn Mark“, also lautet die Anpreisung eines Kleidergeschäfts in Berlin. Wie die „Tägl. Rdsch.“ verrät, ist die „Gratis“-Hose eine Bade-Hose.

— Ein Fleischergehilfe, der in Korbas in der Schweiz einen Stier abholen sollte, wurde von dem plötzlich wütend gewordenen Tier niedergeworfen und zu einer unkenntlichen Masse zerdrückt. Kaum war dies geschehen, so stürzte sich der Stier auch auf einen zufällig vorübergehenden Verkäufer, dem es in seiner höchsten Not noch gelang, auf einen Baum zu klettern. Das rasende Tier wühlte mit seinen Hörnern den Boden auf. Glücklicherweise gelang es noch früh genug, dem Tier durch einen Flintenschuß den Garau zu machen.

— **Aus Gottschee (Oesterreich)** wird berichtet: Der letzte außerordentlich hohe Schnee hat Bären und Wölfe aus dem Hochwald in die Ebene getrieben. Ein Landmann wurde von Wölfen angefallen und zerrissen.

— In **Mehadia**, einem Kohlenbergwerk der ungarischen Staatsbahngesellschaft hat eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Zwei Bergleute wurden getötet, 6 schwer verletzt.

— Dieser Tage wurde in **Palermo** ein unglaubliches Verbrechen entdeckt. Prinzessa Carini, die von ihrem Ehemann getrennt lebte, wurde vier Jahre lang im eigenen Palaste, in Gesellschaft ihrer blinden Tochter, vom Hausverwalter gefangen gehalten. Kürzlich gelang es der Prinzessin, einen Brief an einen Advokaten durchzuschmuggeln. Die Polizei fand die Aermste in einem leeren Zimmer auf einem Strohlager halb verhungert. Der verbrecherische Verwalter wurde verhaftet.

— In einer Asphaltfabrik in **Pampluna** (Spanien) brach infolge einer Explosion Feuer aus; durch eine einstürzende Mauer wurden 3 Personen getötet und 10 schwer verletzt.

— **Aus Madrid** wird gemeldet: Bei einem Stierkampf in Guadajara durchbrach ein Stier die Planke, drang in den Zuschauerraum ein und tötete acht Personen. Infolge der Panik wurden dreißig weitere Personen verwundet.

— In **Dorpat** ist beim Bau einer katholischen Kirche das Gewölbe über dem Altar eingestürzt. Sämtliche Arbeiter wurden unter

den Trümmern begraben, fünf wurden getötet, mehrere schwer verletzt. Der Ort des Unfalls bietet einen schauerlichen Anblick.

— In **Kiew** herrscht eine furchtbare Typhus-Epidemie, die namentlich die Arbeiterbevölkerung heim sucht.

**G. Sinsheim.** Bei der am Dienstag den 21. Dezember 1897 stattgefundenen Schöffengerichtssitzung des Großh. Amtsgerichts wurden nachstehende Fälle erledigt:

1. Tagelöhner Christof Hauser in Rohrbach wegen Bedrohung 20 Mk. Geldstrafe oder 4 Tage Gefängnis.
2. Cigarrenmacher Karl Geiger in Waldangeloch wegen Körperverletzung 5 Tage Gefängnis.
3. Maurer Alois Schimmer in Obergimpern wegen Körperverletzung 4 Wochen Gefängnis.
4. Dienstknecht Gottlieb Strobel von Boggenhof wegen Körperverletzung 6 Wochen Gefängnis.
5. Schneider Philipp Maier von Weiler wegen Jagdvergehens 6 Mk. Geldstrafe.
6. Tagelöhner Jakob Weikum von Steinsfurt wegen Körperverletzung 15 Mk. Geldstrafe.
7. Seiler Philipp Welker in Sinsheim wegen Diebstahls 1 Woche Gefängnis.
8. Katharina Konrad von Waldangeloch wegen Beleidigung 50 Mk. Geldstrafe.
9. Schneider Philipp Maier von Weiler wegen Unterschlagung 3 Tage Gefängnis.
10. Tagel. Ludwig Maissenhelder auf dem Zimmelhäuser Hof wegen Diebstahls 2 Tage Gefängnis.
11. Schweinehändler Phil. Thormarth von Helmstadt wegen Körperverletzung freigesprochen.
12. Siebmacher Konrad Friedrich Brenner in Waldangeloch wegen Beleidigung 50 Mk. Geldstrafe.
13. Dienstmagd Marie Groß von Westernhausen wegen Unterschlagung 3 Tage Gefängnis.
14. Wirt Jakob Schueger und Dienstknecht Friedrich Gilbert, beide in Weiler und Dienstknecht Franz Wolbert in Dühren wegen Diebstahls freigesprochen.

**E. Neckarbischofsheim, 22. Dez.** In heutiger Schöffengerichtssitzung des Großh. Amtsgerichts Neckarbischofsheim, in welcher die Herren Gemeinderat Ludw. Dörner in Neckarbischofsheim und Seifenfieber Ph. Reu wirth in Neckarbischofsheim als Schöffen mitwirkten, kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1. Landwirt Friedrich Gustav Schmitt von Adersbach und Schlosser Friedrich Ludwig Ohr von Adersbach z. Bt. in Waldbach bei Mannheim, erhielten wegen gefährlicher Körperverletzung, ersterer eine Geldstrafe von 130 Mark, letzterer eine solche von 20 Mark, Ohr außerdem wegen Bedrohung noch eine Geldstrafe von 10 Mk.
2. Karl Bauer, genannt Braun von Neckarwimmersbach, Heinrich Kirschner von Schwellingen und Karl Kirschner von da wurden wegen gefährlicher Körperverletzung zu Geldstrafen verurteilt und erhielten Bauer eine solche von 15 Mark, Heinrich Kirschner eine solche von 50 Mark und Karl Kirschner eine solche von 15 Mark. Die übrigen Angeklagten Anton Hundt von Grafenhausen, wohnhaft in Schwellingen, Albert Kirschner von Schwellingen und Jakob Hardung von da, wurden von der Anklage der Körperverletzung freigesprochen.
3. Tagelöhner Johann Wilhelm Birt von Nadelzell, z. Bt. in Waibstadt, wurde wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 10 Mark verurteilt.
4. Landwirt Andr. Ph. Martin Streib von Helmstadt erhielt wegen Beleidigung eine Geldstrafe von 30 Mk.
5. Landwirt Heinrich Arnold von Esenbach wurde wegen Körperverletzung zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt.
6. Die Beleidigungssache des Wirts Karl Heiß von Esenbach gegen Wirt Michael Jasp Wtw. Luise geb. Weller von Reichartshausen, wohnhaft in Esenbach wurde durch Vergleich erledigt.

**Neujahrs-Glückwunsch-Enthebungskarten** können auch dieses Jahr wieder in Empfang genommen werden bei den Herren Gebr. Ziegler, Kaufmann Wilh. Scheeder sowie in der Expedition des Blattes.

Das Geheimnis vieler Hausfrauen einen feinen und aromatischen Kaffee zu kochen, besteht darin, daß sie den seit über 100 Jahren rühmlichst bekannten und preisgekrönten Kaffeezusatz „Nacht Exemplar“ verwenden. Zu haben in allen besseren Spezereihandlungen.

### Bekanntmachung.

Die auf den Wasen verbrachten Tiere betr.

Nr. 30854. Die Bürgermeisterämter des Bezirks erhalten je 5 Formulare zu den vierteljährlich von den Abdeckern an den Herrn Bezirkstierarzt einzusendenden Verzeichnissen der auf den Wasen verbrachten Tiere behufs Einhandigung an die Abdecker.

Denselben ist dabei ausdrücklich zu eröffnen, daß, wenn im Vierteljahr keine Fälle vorkommen, Fehlanzeige und zwar durch Einsendung eines Formulars mit betreffender Bemerkung („Nichts oder Nichts vorgekommen“) zu erstatten ist. Abdecker, welche für mehrere Gemeinden bestellt sind, haben für jede Gemeinde, aus welcher Tiere zugeliefert wurden, ein Verzeichnis vorzulegen, können jedoch die Fehlanzeige für Gemeinden, in denen keine Fälle vorkamen, auf das Verzeichnis einer Gemeinde mit Fällen setzen; ist für keine der betreffenden Gemeinden ein bezüglicher Fall zu melden, so ist für alle nur ein gemeinsamer Fehlbericht auf einem leeren Formular vorzulegen.

Sinsheim, den 17. Dezember 1897.

Großh. Bezirksamt:  
Reim.

### Bekanntmachung.

Nr. 20609. Die Ehefrau des in Sinsheim wohnhaften Großh. Obergerichtsrats Hermann Bar Luise geb. Raß in Karlsruhe wurde durch Urteil der Civilkammer IV des Gr. Landgerichts Mannheim vom 4. Februar d. Js. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Die von dem Beklagten gegen genannten Urteil eingelegte Berufung wurde durch Versäumnisurteil Gr. Obergerichtsrats vom 22. Juni 1897 verworfen und Beklagter durch Urteil des gleichen Gerichts vom 19. November 1897 des gegen das erwähnte Versäumnisurteil eingelegten Einspruchs für verlustig erklärt.

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger veröffentlicht.

Mannheim, 20. Dezember 1897.  
Gerichtsschreiberei Gr. Landgerichts:  
Dr. Hecht.

### Victoria-Wasser

in 1/1 und 1/2 Flaschen zu Brunnenpreisen bei

Wilh. Scheeder.

Große süße

### Messina-Orangen

10 Big., Dgd. Mk. 1.—

L. G. Ruppert am Markt.

# Casino-Gesellschaft Vergebung von Spanndiensten.

**Sinsheim.**  
Am **Stefanstag**, den **26. d. Mts.**, abends 8 Uhr findet im Löwenjale

**Christbaumverloosung** mit darauffolgender Tanzunterhaltung statt.  
Wir laden unsere Mitglieder freundlichst ein.

Der Vorstand.

## Einladung.



Am **Stefanstage**, **Sonntag**, den **26. d. Mts.** findet bei Unterzeichnetem gutbesetzte

## Tanzmusik

statt, mit dem Anfügen, daß für gute Speisen und prima Getränke bestens gesorgt wird. Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

**August Leinberger** zur Reichskrone.

Ueber die Feiertage  
**prima Bockbier.**

Anstich Freitag Abend, wozu freundlichst einladet

**Aug. Leinberger** z. Reichskrone.

## Steinsfurth.



Nächsten **Sonntag** (2. Weihnachtstage)

**Tanzunterhaltung** wozu freundl. einladet

**Theodor Braun** Bahnhofrestauration.

Mein Lager in **Rappenaue**  
**Kochsalz, Viehsalz und**  
**Badesalz**

in Säcken von 50 k. bringe in empfehlende Erinnerung.

**Wilk. Schneider.**

Hochfeiner  
**Cognac**  
Georg Scherer & Co., Langen Bez. Darmstadt.  
**Aerztlich empfohlen.**  
Frei von Essenz, schädlichen oder auf Täuschung des Publikums berechneten uneheligen Beimischungen. Laut aml. Analysen franz. Cognac gleich, aber wegen Wegfall von Zoll viel billiger als Letzterer.  
Fl. M. 2.-, 2.50, 3.-, 3.50, 4.-, 5.-.  
Cognac zuckerfrei Fl. Mk. 3.-.  
**Reines Weindestillat.**  
Bevorzugt von Zuckerkranken und Genesenden.  
Alleinige Verkaufsstelle:  
**L. H. Ruppert**  
Sinsheim a. E.

Die Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Sinsheim vergibt in öffentlicher Submission

**Dienstag, den 28. Dezember l. Js.,**  
Vormittags 11 Uhr

nachstehende Leistungen für die Zeit vom 1. Januar 1898 bis 1. Januar 1899 und zwar:

1. Die Rothabfuhr von den Land- und Kreisstraßen sowie Kreiswege innerhalb der Stadt Sinsheim.
  2. Das Führen der Straßenwalze auf den oben bezeichneten Straßenstrecken sowie in der Umgegend der Stadt Sinsheim.
- Schriftliche Angebote, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen sind bis zum obengenannten Termin auf unserem Geschäftszimmer hier, Freitagstraße Nr. 248 einzureichen, wofür selbst inzwischen auch die Vertragsbedingungen eingesehen werden können.

## Gemeindekasse Sinsheim

bleibt wegen Abschluß der Rechnung vom 1. bis 7. Januar 1898 geschlossen.

Sinsheim, 24. Dezember 1897.  
Gemeinderat:  
Speiser.

## Frauenverein Sinsheim.

### Einladung.

Die Bescheerung für die Kinder der Kleinkinderschule findet diesmal erst am **Neujahrstag nachmittags 4 Uhr** in gewohnter Weise in der ev. Kirche dahier statt, und werden die Eltern und Freunde der Kinder zu dieser Feier freundlichst hiermit eingeladen.

Sinsheim, 22. Dezember 1897.

Der Vorstand.

# Neujahrs-

## Gratulationskarten

in einfacher sowie eleganter Ausführung empfiehlt die Buchdruckerei von

**G. Becker in Sinsheim.**

## Friedrich Wagner

### Samenhändler aus Horkheim

macht Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß er bis Anfang Februar in der Stadt Sinsheim Bestellungen von Samereien entgegennimmt und bittet, geneigte Aufträge ihm bis dahin bewahren zu wollen.

Seit über **100 Jahren** ist der

# ächte Trampler

als bester u. ausgiebigster,  
daher billigster

## Kaffee-Zusatz

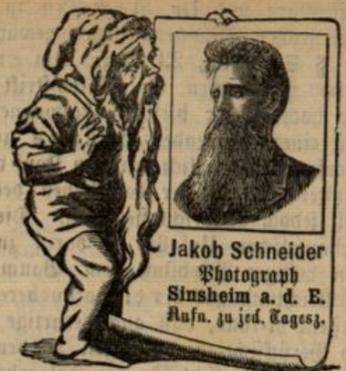
rühmlichst bekannt und wird  
den



SCHUTZ-MARKE

**verehrten Hausfrauen,**  
welche einen wohlschmeckenden Kaffee lieben, angelegentlich empfohlen.

Lahr i. B. Gegründet 1793.



Jakob Schneider  
Photograph  
Sinsheim a. d. E.  
Aufn. zu jed. Tagesz.

## Ural-Caviar

größtörnig und mild.  
L. H. Ruppert am Markt.

**Arac de Batavia**  
**Rum de Jamaica**  
**Arac-, Portwein-, Rum-,**  
**Punschessenz**

## Cognac

**Kirschen- & Zwetschgen-**  
**wasser**  
**Booncamp of Maagbitter,**  
**Gilga.**

Gebrüder Ziegler.

**Liqueure**  
**ausländische Weine**  
**Punschessenze.**

L. H. Ruppert am Markt.

## Prima Lederfett

loje, sowie in 1/4, 1/2 und 1/1 Kilo-

Dosen empfiehlt billigt

Gg. Stecher.

Wer Stelle sucht, verlange unsere  
„Allgemeine Vakanz-Liste“.  
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Wer seine Frau lieb hat und  
vorwärts kommen will, lese Dr. Bock's  
Buch: „Kleine Familie“. 30 Pf.  
Briefm. eins.

G. Klötzsch, Verlag, Leipzig.

## Dienstmädchen,

(Person mittleren Alters nicht ausge-  
schlossen), welches selbständig gut  
bürgerlich kochen kann und alle häus-  
lichen Arbeiten versteht, wird auf  
Weihnachten gesucht. Feldarbeiten  
ausgeschlossen. Jahresgehalt 180  
bis 200 Mark.

Offerten befördert die Expedition  
dieses Blattes.

## Bekleb-Adressen

(gummiert) und

## Anhängezettel

(mit Deseu) zu Expeditionsendungen  
sind zu haben in der Buchdruckerei  
von G. Becker in Sinsheim.

Beste und billigste Bezugsquelle für  
garantirt neue, doppelt gereinigte u. gewaschene,  
echt nordische

## Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (selbst be-  
liebige Quantum) **Gute neue Bettfedern**  
per Pfd. 1. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.  
und 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halb-**  
**dannen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.;  
**Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß**  
**2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; Silber-**  
**weiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg.,  
4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische**  
**Sanddannen** (sehr stark) 2 M. 50 Pfg.  
und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei  
Bestellungen von mindestens 75 M. 50 Pfg. Rabatt.  
— Rückgefallenes bereitwilligst zurückgenommen.  
**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**